



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 02 / 15 – 1. Februar 2015

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Januar 2015 - Sadenbeck (Prignitz)
2. Zuschüsse des Förderkreises Alte Kirchen im Januar 2015
3. Fördermittel für die Dorfkirche in Wernikow (OPR)
4. Ausstellungshinweis: Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg
5. Pilgersymposium und Pilgermesse in Hamburg
6. Buchtipp des Monats: Wie sich das Leben auf dem Land neu erfinden lässt

Dorfkirche des Monats Februar 2015 - Sadenbeck (Landkreis Prignitz)



Foto: Peter Knüvener

Als vor wenigen Jahren das nicht mehr genutzte Pfarrhaus in Sadenbeck verkauft werden sollte, wurde zuvor das gesamte dazu gehörige große Grundstück bereinigt und aufgeräumt. Dabei fanden sich in einem mit uraltem Gerümpel gefüllten Schuppen des Gehöftes auch zwei nahezu lebensgroße hölzerne Schnitzfiguren aus der Barockzeit. Nachdem sie aus ihrer notdürftigen Verpackung befreit, von Staub und Spinnweben gereinigt und vorsichtig auf die

Empore der Sadenbecker Dorfkirche gebracht worden waren, konnten die Skulpturen genauer in Augenschein genommen werden: Obwohl bei beiden der Kopf und die Hände fehlten, sie also nur noch als Torsi erhalten waren, stellte sich heraus, dass es sich um recht qualitätsvolle Schnitzarbeiten handelt, die Engelsgestalten darstellen. Wie die Gestaltung der Gewänder zeigt, stammen beide Figuren wohl aus der Hand ein und desselben Schnitzers und lassen sich nach Auskunft von Kunsthistorikern mit ziemlicher Sicherheit der Werkstatt des Havelberger Bildhauers Heinrich Joachim Schulz zuordnen, der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Prignitz wirkte

Selbst im Inventar der Kunstdenkmäler des Kreises Ostprignitz von 1907 und in alten Aufzeichnungen im Gemeindearchiv finden sich keine Hinweise auf die Figuren, so dass ihre genaue Herkunft noch immer Rätsel aufgibt. Die kleinere Figur ist auf der Rückseite abgeflacht und könnte - wie Vergleichsbeispiele aus benachbarten Orten nahelegen - zum Schmuck eines barocken Altaraufsatzes gehört haben. Die zweite Skulptur lässt sich durch ein Bohrloch im Rücken zur Befestigung der Aufhängung, durch Flügelansätze und durch die Körperform eindeutig als Taufengel identifizieren.

Die Kirche des bereits recht früh im Besitz des nahen Klosters Heiligengrabe befindlichen, wenige Kilometer nordöstlich von Pritzwalk gelegenen Dorfes „Zadenbeke“ ist ein spätmittelalterlicher Bau der Mitte des 15. Jahrhunderts aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk mit geradem Ostschluss und einem wuchtigen Feldsteinturm. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde auf der Nordseite eine - wohl von der Wallfahrtsarchitektur im benachbarten Alt Krüssow beeinflusste - hübsche Backsteinvorhalle angebaut, deren fialenbekrönter Staffelgiebel von durchbrochenen Zierfriesen und Vierpassrosetten geschmückt ist. Bei einem Umbau im Jahr 1833 wurden das Kirchenschiff nach Osten verlängert und die Fenster vergrößert. Die hufeisenförmige Empore und das Gestühl stammen vom Ende des 17. Jahrhunderts. Die Orgel wurde 1893 von der Firma Knauf im thüringischen Bleicherode geschaffen. Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts bemalte die Ehefrau des damaligen Pfarrers Buchholz die Flachdecke mit floralen Motiven, die durchaus mit dem bescheiden-barocken Erscheinungsbild des Innenraumes harmonieren.

Nachdem nun überraschend die oben beschriebenen Engelsfiguren wiederentdeckt wurden, möchte die Gemeinde diese auf jeden Fall in ihre Kirche zurückholen. Zuvor jedoch sind umfangreiche Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten an den arg mitgenommenen hölzernen Himmelsboten dringend notwendig. Lohnend ist diese Aufgabe auf jeden Fall. Trotz der großen Risse im Holz, der verlorenen Körperteile und den sichtbaren Spuren mehrerer Generationen von Holzwürmern strahlen die kunstvoll gearbeiteten Figuren eine feierliche Eleganz aus. Im Rahmen der Aktion „Menschen helfen Engeln“ sagte der Förderkreis Alte Kirchen Unterstützung zu. Im vergangenen Jahr gingen die Figuren dann bereits auf die Reise. Für sechs Monate wurden sie in der Paul-Gerhardt-Kirche im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg ausgestellt; immerhin etwa 900 Euro an Spenden konnten hier eingeworben werden. Weitere Gelder hat der Förderkreis Alte Kirchen bereits zugesagt. Und so konnten die beiden Engel aus der Berliner Kirche direkt weiterreisen in die Werkstatt des Restaurators Thoralf Herschel im havelländischen Falkensee. In Abstimmung mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und mit der Kirchengemeinde wird derzeit ein Restaurierungskonzept erarbeitet. Um einige der fehlenden Körperteile ergänzt, werden sie dann hoffentlich bald wieder in ihre angestammte Dorfkirche in Sadenbeck zurückkehren können.

Weitere Informationen: Ev. Kirchengemeinde Sadenbeck; Frau Ilona Giese; Tel.: 033989-40076

Zuschüsse des Förderkreises Alte Kirchen im Januar 2015

Im Rahmen seiner Vorstandssitzung im Januar konnte der Förderkreis Alte Kirchen Zuschüsse für folgende Projekte beschließen:

- für die Restaurierung der Lang & Dinse-Orgel von 1843 in der Dorfkirche Neulietzegöricke (MOL) - 1.000 Euro,
- für die Anfertigung eines Thoraschreins in der zur Synagoge umgewidmeten ehemaligen evangelischen Schlosskirche in Cottbus - 500 Euro.

Fördermittel für die Sanierung der Dorfkirche in Wernikow (OPR)



Foto: Gordon Thalmann

Vor wenigen Tagen gab es in dem kleinen Ort Wernikow (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) Grund zur Freude. Anlass war ein Fördermittelbescheid über 225.000 Euro aus dem Leader-Programm der Europäischen Union. Da gleichzeitig auch 130.000 Euro an Eigenmittel - eingeworben aus den verschiedensten Fördertöpfen - zur Verfügung stehen, kann noch im Frühjahr dieses Jahres mit einer umfassenden Sanierung der Wernikower Kirche begonnen werden. Die Arbeiten am Dach, der Fassade und dem Kirchturm sollen bereits im Oktober abgeschlossen sein.

Vor zwei Jahren sorgte ein in Norddeutschland einmaliger mittelalterlicher Reliquienfund im Altar der Kirche für Aufsehen. (Wir berichteten in unserer Zeitschrift „Offene Kirchen“ 2013.)

Seit 2009 engagiert sich eine ehrenamtliche Initiativgruppe für das Kirchengebäude. Der Förderkreis Alte Kirchen beteiligte sich 2012 an Notsicherungsarbeiten der Apsis und finanzierte ein wissenschaftliches Gutachten zum Wernikower Reliquienfund.

Ausstellungshinweis: Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg

Hinrich Brunsberg (um 1350 bis nach 1428) ist neben den Parlern einer der bedeutendsten und auf dem Gebiet der Backsteinarchitektur einer der wenigen namentlich bekannten mittelalterlichen Baumeister im südlichen Ostseeraum. Er wirkte um 1400 vor allem in Pommern und in der Mark Brandenburg. Die mit seinem Namen verbundenen Bauwerke gehören zur Blütephase der Spätgotik in der Region. Die Ausstellung stellt an Hand der Kirchen, Rathäuser und Stadttore die für Brunsberg typische bauliche Gestaltung einer aufwendigen und dekorativen Zierarchitektur vor, die in der Regel mit modernen Bau- und Raumformen der Zeit verbunden ist. Außerdem will sie zeigen, dass die Mark Brandenburg und Pommern um 1400 einem einheitlichen Kulturraum angehörten.

Eine Inschrift an der Nordkapelle der Katharinenkirche in Brandenburg an der Havel besagt, dass der Meister Hinrich Brunsberg von Stettin die Kirche 1401 errichtet habe. Diese Inschrift bildet den Ausgangspunkt, eine Charakteristische Architekturgestaltung mit seinem Namen zu verbinden. Über das Leben Hinrich Brunsbergs ist wenig überliefert. Erstmals greifbar wird sein charakteristischer Dekor aus aufwendigen Formsteinprofilen, feingliedrigen Maßwerkfüllungen und Ziergiebeln an dem um 1389 fertiggestellten Chor der Marienkirche in Stargard / Stargard Szczecinski. Bauwerke mit vergleichbarer Gestaltung finden sich in Stettin / Szczecin, Königsberg in der Neumark / Chojna, Prenzlau, Gartz und Tangermünde.

Die von Dirk Schumann M.A., Berlin, im Auftrag des Deutschen Kulturforums östliches Europa konzipierte zweisprachige Fotoausstellung mit Fotografien des Berliner Fotografen Thomas Voßbeck wurde in Kooperation mit dem Nationalmuseum in Stettin realisiert.

Ausstellung in der Ev. St. Nikolaikirche Potsdam, Am Alten Markt

Dauer: 25. Januar bis 12. April

Öffnungszeiten: Täglich, 10 bis 17 Uhr

Pilgersymposium und Pilgermesse in Hamburg

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

20.02.2015 - Pilgersymposium des Pilgerzentrums der Nordkirche; Tagungsort: Dänische Seemannskirche Hamburg

21.02.2015 - Pilger-Messe in der Hauptkirche St. Jacobi, Hamburg

Weitere Informationen: Bernd Lohse (Pilgerpastor der Nordkirche); Tel.: 040-30373713; Mail: lohse@jacobus.de

www.jacobus.de

www.pilgern-im-norden.de

Buchtipp des Monats: Wie sich das Leben auf dem Land neu erfinden lässt



Während in ländlichen Regionen die Bevölkerung schwindet, verschlechtert sich in vielen Bereichen die Versorgung. Von der Lokalpolitik und den Verwaltungen erfordert dies einen ehrlichen Umgang mit den Bürgern. Sie sollten klar sagen, mit welcher Versorgungsqualität künftig zu rechnen ist. Daneben sollten sie offen für neue Ideen sein - egal, ob diese aus der Nachbargemeinde, von eigenen Verwaltungsangestellten oder aus der Bürgerschaft kommen. Neue Angebotsformen können einer fortlaufenden Ausdünnung der Versorgung

entgegenwirken. Neben engagierten Bürgern und Kommunen bedarf es dabei auch rechtlicher Freiräume.

In seiner neuen Broschüre stellt das Berlin-Institut kreative Beispiele aus den Bereichen Mobilität - Bildung - Gesundheit - Pflege - Nahversorgung - Soziales - Wasser - Energie - Internet vor und unterbreitet Handlungsvorschläge.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Von Hürden und Helden. Wie sich das Leben auf dem Land neu erfinden lässt.

Die Studie kann gegen eine Schutzgebühr bestellt werden unter: info@berlin-institut.org.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.